Abb. 11. Hubert Gerhard, Die Auferweckung des Lazarus, Bronzerelief in der Michaelskirche in München

alten vertrauten Gesellen von langer Zeit hero“ nennt,* und Hans Reichel** abgelöst. Gerhards eigentliche Wirkungsstätte war seit der Mitte der Achtzigerjahre München. Vielleicht hängt seine Berufung an den bayrischen Hof mit der Besichtigung des Fugger-Schlosses Kirchheim durch Herzog Wilhelm V. im Jahre 1585*** zusammen. F. Sustris, der leitende Kunstintendant des Herzogs, mag dabei seine Hand im Spiel gehabt haben. Nachweisbar ist Gerhard 1584 in München. Laut einer Rechnungsnotiz fertigte er damals einen Gekreuzigten samt den Schächern, vermutlich in Holz oder Stuck, für die Fronleichnamsprozession an. Im Jahre 1587 wird er in einer Liste des Hofstaates aufgeführt.† In denselben Jahren, in denen die großen Brunnen in Augsburg und Kirchheim entstanden, leitete Gerhard nicht minder umfangreiche Unternehmungen in München. Die Arbeit muß ihm außerordentlich leicht von der Hand gegangen sein. Das Verhältnis zu Sustris darf man sich dabei wohl so vorstellen, daß dieser als Hofarchitekt

Abb. 12. Hubert Gerhard, Die Auferweckung des Jairi Töchterlein, Bronzerelief in der Michaelskirche in München

* „Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses“, XIX, 2, Reg. 16481.

** Über diesen Künstler folgt ein Aufsatz in dieser Zeitschrift.

*** Lill, a. a. O., Seite 126.

† „Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit“, N. F. XVII (1870), Seite 366. — 1586 heißt es: „hernach Ruprecht Gerhardo dem bildterformierer umb arbeit 250 fl“. Westenrieder, „Beiträge zur vaterländischen Historie“, III. Band (1790), Seite 97.